

Dokumentation der Jugendbeteiligung

Rodgau zu einem besseren Ort machen. Ideen für einen Sportpark am Badensee Rodgau

Termin & Ort

Datum:	05.04.2023
Ort:	Areal am Badensee Rodgau
Zeit:	10:00 - 16:00 Uhr
Moderation und Dokumentation:	team ewen GbR, Darmstadt

1. Inhalt

1. Inhalt	2
2. Hintergrund	3
3. Ziele der Veranstaltung	3
4. Ort der Veranstaltung	4
5. Konzept der Veranstaltung	4
6. Der Tagesablauf im Detail	5
7. Ideen zur Gestaltung des Sportparks am Badensee	7
8. Ideen für ein „besseres Rodgau“	9
9. Bewertung durch die Jugendlichen	11
10. Feedback und Abschluss	12
Impressionen	15
Fotodokumentation aus den Arbeitsgruppen	22
Ideen zur Gestaltung des Sportparks	22

2. Hintergrund

Im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ möchte die Stadt Rodgau ein Nutzungskonzept für den Bereich rund um den Badensee erstellen. Da der Bereich auch heute schon von verschiedenen Gruppen, u.a. Jugendlichen, genutzt wird, ist es Anliegen der Stadt, Jugendliche aktiv in die Vorüberlegungen einzubeziehen. Sie sollen ihre Ideen für ihre unmittelbar genutzte Freizeitemgebung einbringen und dabei auch Selbstwirksamkeit und Sichtbarkeit erfahren.

Die Stadt Rodgau ist zudem bestrebt, Treffpunkte für Jugendliche zu schaffen, die diese annehmen – weil z.B. ihre eigenen Ideen dort umgesetzt wurden und damit tatsächlich ihre Bedürfnisse erfüllt werden – die gleichzeitig aber von anderen Bevölkerungsgruppen wohlwollend betrachtet werden bzw. nicht neue „Nutzungskonflikte“ schaffen. Ziel der Veranstaltung war es, möglichst konkrete Vorschläge der Jugendlichen aufzunehmen, die den Planungsverantwortlichen übermittelt werden können und somit in die darauffolgende Planung einfließen können. Gleichzeitig kann es in einer solchen Veranstaltung aber auch gelingen, den Fokus etwas aufzuweiten und mit den Jugendlichen gemeinsam über ihre Wunschvorstellungen für ein zukünftiges Rodgau zu reden – dies war Inhalt des zweiten Teils des Workshops.

Es existierte mit dem Projekt „Wir Tun Was“ (WtW) an der Heinrich-Böll-Schule ein konkreter Kontakt der Stadt, der für die Durchführung des Workshops genutzt wurde. Im Fach WtW haben alle Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen die Möglichkeit, eigene Projekte umzusetzen und diese am Ende der Projektphase – in diesem Schuljahr am 24.03.2023 – in der Schule zu präsentieren (). In Zusammenarbeit mit den betreuenden Lehrerinnen sowie Mitarbeitenden des Fachdienstes Stadtplanung war eine Gruppe von Jugendlichen (Schüler*innen der 7. Klasse) bereits in die Vorbereitung eingebunden. Gemeinsam wurden erste inhaltliche Ideen für die Gestaltung des Areals am Badensee besprochen, aber auch Vorstellungen davon, was eine solche Veranstaltung für Jugendliche attraktiv machen könnte. Die Projektgruppe war auch beim Entwurf des Flyers und bei der Verteilung dieser aktiv. Dies erleichterte den Zugang zu den gleichaltrigen Jugendlichen sehr.

Von Seiten der Stadt Rodgau war das Team vom Stadtumbau an der gesamten Organisation der Veranstaltung maßgeblich beteiligt. Unterstützend war darüber hinaus der Fachbereich Jugend tätig. Mit der Konzeption und Moderation der Veranstaltung beauftragte die Stadt Rodgau team ewen.

3. Ziele der Veranstaltung

Mit der Veranstaltung wurden verschiedene Ziele verfolgt:

- Ideensammlung und Priorisierung für einen Sportpark mit einer Pumptrackanlage am Badensee Rodgau
- Ideensammlung und Priorisierung zu Freizeitaktivitäten für Jugendliche in Rodgau
- Jugendliche einbinden in Stadtentwicklungsprozesse in ihrem Wohnumfeld
- Jugendlichen Einblicke in kommunales Handeln geben
- Jugendliche und ihre Bedürfnisse sichtbar machen
- Selbstwirksamkeit von Jugendlichen stärken

- Akzeptanz der geplanten Anlage bei Jugendlichen und Anwohnenden steigern

4. Ort der Veranstaltung

Die Veranstaltung fand auf dem Gelände des Badesees Rodgau statt. Dieses befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum zu überplanenden Bereich: Außerhalb des umzäunten Seegeländes gibt es bereits eine Skate-Anlage, die aber in die Jahre gekommen ist und erneuert werden soll. Daneben ist eine weitläufige Fläche in städtischem Eigentum, auf der unter anderem ein Pump-Track entstehen soll.

5. Konzept der Veranstaltung

Für die Veranstaltung waren Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren aus ganz Rodgau eingeladen. Flyer wurden einerseits durch die Projektgruppe der Heinrich-Böll-Schule verteilt (neben der Heinrich-Böll-Schule selbst auch an der Claus-von-Stauffenberg-Schule und der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule), andererseits über den Fachbereich Jugend und die ihm zugeordneten Schulsozialarbeiter und -arbeiterinnen in den Schulen und die Jugendhäuser weitergegeben.



Gegenstand des Workshops mit Jugendlichen war die Umsetzung der Pumptrackanlage und weiterer Nutzungsideen, die das ganze Gelände zu einem Sportpark wachsen lassen. Dazu gehören auch Elemente wie Bänke, Bäume, Räumlichkeiten für WC/Cafébetrieb etc.

Die Veranstaltung war als Ganztagsworkshop von 10 bis 16 Uhr in der ersten Woche der hessischen Osterferien konzipiert, um den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ohne Schulstress und Freizeitverpflichtungen teilnehmen zu können. Für Essen und ausreichende Pausen, die auch für Bewegungsspiele auf dem Badeseegelände genutzt werden konnten, war gesorgt. Zur Veranstaltung kamen 25 Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren, die die Geschwister-Scholl-Schule, die Heinrich-Böll-Schule oder die Georg-Büchner-Schule besuchen. Die Gruppe war damit v.a. mit jüngeren Jugendlichen besetzt, die ihre Ideen für die Gestaltung eines zukünftigen Sportparks aktiv einbrachten.

Überblick über das Programm des Workshops:

Ab 09:30 Uhr	Ankommen Teilnehmende am Badensee
10:00 Uhr	Beginn der Veranstaltung (Begrüßung, Ablauf, Regeln und Einteilung in zwei Arbeitsgruppen)
10:30 Uhr	Arbeitsphase 1 (Fokus: Sportpark)
12:00 Uhr	Mittagspause mit Pizza und Bewegungsangeboten
13:00 Uhr	Arbeitsphase 2 (Fokus: Rodgau allgemein)
14:00 Uhr	Eis-Pause und kurze Bewegungsimpulse sowie Eintreffen weiterer Interessierter
14:30 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse
15:00 Uhr	Bürgermeistergespräch
15:30 Uhr	Bewertung der Ideen/Vorschläge, Abschlussfeedback und Verabschiedung
16:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

6. Der Tagesablauf im Detail

Nach dem Ankommen der Jugendlichen startete die Veranstaltung mit der Begrüßung durch die Moderatorinnen, Christiane Hauser und Sarah Albiez, und Sabine Kaucic vom Stadtumbau Rodgau als verantwortliche Mitarbeiterin für das Projekt. Frau Kaucic erläuterte die Idee und das Ziel der Veranstaltung und den aktuellen Stand der Überlegungen. Frau Albiez und Frau Hauser stellten danach kurz vor, was die Jugendlichen an diesem Tag erwartete und welche Regeln für den Ideenaustausch und die Diskussion miteinander gelten. Danach teilten sich die Teilnehmenden in zwei Gruppen auf. Diese Arbeitsgruppen arbeiteten in den beiden sich anschließenden Werkstattphasen in je einem großen Zelt miteinander. Die Zelte waren mit Tischgruppen bestuhlt, auf Stellwänden waren Pläne und Kartenmaterial des Gebiets rund um den See und von Rodgau angeheftet. Auch auf den Tischen waren Bild- und Kartenmaterial sowie Papier, Stifte und Markierpunkte vorbereitet, die von den Jugendlichen in den Werkstattphasen rege genutzt wurden.

In der ersten Arbeitsphase stand der Sportpark im Fokus. Zunächst in kleineren Gruppen und dann auch in der gesamten Arbeitsgruppe brachten die Teilnehmenden ihre Ideen ein, und konkretisierten diese im Laufe der Arbeitsphase. Alle Ideen wurden gemeinsam mit der Gruppenmoderation gesammelt und auf den Stellwänden festgehalten. So wurden vielfältige Vorschläge sichtbar.

Wichtiges Element dieser Werkstattphase war eine Einführung durch Sabine Kaucic in die verschiedenen Planungs- und Entscheidungsschritte, die zur Umsetzung eines Vorhabens auf kommunalen Flächen notwendig sind. Damit sollte den Jugendlichen verdeutlicht werden, wie Stadtentwicklungsmaßnahmen ablaufen und an wie vielen Stellen Entscheidungen notwendig sind, aber auch welchen Vorgaben und rechtlichen Ansprüchen solche Projekte gerecht werden müssen. Auch der dafür notwendige zeitliche Rahmen sollte sichtbar werden. Gerade weil Jugend ein begrenzter Zeitraum ist, war es wichtiger Teil des Erwartungsmanagements, den Teilnehmenden transparent zu machen, dass ihre Ideen nur mittelfristig realisiert werden können.

Nach dem Mittagessen und einer ausgiebigen Bewegungspause, bei der die Jugendlichen das Areal des Badesees und die Angebote des Jugendmobils Rodgau ausgiebig nutzten, stand eine zweite Arbeitsphase an. Hier war der Fokus auf der Stadt Rodgau mit der Frage, wo es aus Sicht der Jugendlichen gute Orte gibt, wo Verbesserungsbedarf besteht und welche Angebote fehlen. Hier erfolgte die Arbeit erneut in den beiden Arbeitsgruppen, aber nicht mehr in Kleingruppen wie in der ersten Phase. Gemeinsam wurden auf einem großen Stadtplan von Rodgau mit Hilfe von Klebepunkten relevante Orte gekennzeichnet und dazu Ideen und Hinweise aufgenommen.

Nach einer kurzen Pause, in der die Stellwände vom Organisationsteam ins Plenum geräumt wurden und die Teilnehmenden nochmals die Angebote des Jugendmobils nutzen konnten, startete am frühen Nachmittag die Präsentation der Ergebnisse der beiden Arbeitsgruppen für alle. Neben den Teilnehmenden waren dazu der Bürgermeister der Stadt Rodgau, Max Breitenbach, sowie Mitarbeitende des Fachbereichs Stadtplanung und des Fachbereichs Jugend sowie eine Lehrkraft der Heinrich-Böll-Schule anwesend. Die Jugendlichen stellten ihre Ideen selbst vor, unterstützt von den beiden Moderatorinnen. Anschließend gab es die Möglichkeit, mit Bürgermeister Breitenbach ins Gespräch zu kommen, der die vielfältigen Ideen und das große Engagement der Jugendlichen würdigte. In diesem Gespräch interessierte die Jugendlichen vor allem die Machbarkeit ihrer Ideen und der zeitliche Rahmen der Umsetzung. Da die vorgestellten, notwendigen Planungsschritte eine kurzfristige Umsetzung nicht zulassen werden, wurde überlegt, ob über Zwischenlösungen einige Vorschläge zeitnah umsetzbar wären, um auch den Teilnehmenden der Veranstaltung eine Nutzung noch zu ermöglichen. Herr Breitenbach und Herr Kämmerling vom Fachbereich Stadtplanung sagten zu, dies zu prüfen und, wenn möglich, Alternativen anzugehen.

In einem abschließenden Schritt wurden alle Jugendlichen gebeten, mit Klebepunkten die Ideen für den Sportpark zu markieren, die ihnen am wichtigsten sind und die unbedingt umgesetzt werden sollten. Ebenfalls mit Hilfe von Klebepunkten erfolgte ein kurzes Feedback zur Veranstaltung. Die Ergebnisse dieser Bewertungen sowie die Ideen und Vorschläge der Jugendlichen finden sich in den folgenden Abschnitten.

7. Ideen zur Gestaltung des Sportparks am Badesee

Zur Gestaltung eines neuen Sportparks am Badesee sammelten die Jugendlichen in beiden Arbeitsgruppen anhand von zwei Leitfragen eine Reihe konkreter Ideen, die im folgenden thematisch sortiert und verdichtet aufgelistet werden. Dabei stellt die Reihenfolge der Nennung keine Bewertung dar. Die Fotodokumentation der Stellwände findet sich im Anhang dieser Dokumentation.

Was wünscht ihr euch für den Sportpark?

- Pumptrack:
 - Frage – reicht „Bergi“ in Jügesheim (privat organisierter Dirtpark, stark beschädigt durch umgefallene Bäume)? Unterschiedliche Meinungen unter den Teilnehmenden, großer Teil möchte Pumptrackanlage am Badesee
 - Mit 2 Bahnen (wie in Frankfurt/Main)
 - Ggf. auch Dirtpark/BMX-Bahn ergänzen
- Calisthenics Park (12x12m)
- Skatepark ausbessern und vergrößern:
 - In Boden eingelassene Halfpipe (Bowl)
 - Skateparkplanende einbeziehen
- Spielplatz mit verschiedenen Elementen (Hängematten, Schaukel, Rutschen, Wippen, Seilbahn, Bodentrampoline) für ältere Kinder/Jugendliche
- Basketballplatz, Fußballplatz (eingezäunt), Volleyballplatz (nicht auf einem Feld, da dann Nutzungskonflikte) – weicher Boden (Gummi o.ä.), keine Erde
- Graffitiwände (z.B. als Begrenzung des Sportparks oder einzelner Flächen, auch als Wandelabyrinth denkbar, Mindesthöhe 2m ideal)
- Tischtennisplatten (unterschiedliche Ausführungen, auch für 4 Spielende)
- Kletter-/Boulderwand
- Tennis-/Badmintonplatz
- Street Racket
- (Kletter-)Parcour
- Slackline
- Infrastruktur „drumherum“:
 - Wege im Sportpark so anlegen, dass man nicht über Aktivitätsflächen laufen muss
 - Kleine Fläche mit Überdachung
 - Beleuchtung (auch der Wege Richtung Dudenhofen, Jügesheim)
 - Bänke, Mülleimer und Bäume wichtig
 - (überdachte) Fahrradparkplätze (auch für Mountainbikes)
 - Radwege (z.B. von S-Bahn-Haltestelle Dudenhofen)
 - Bus-Haltestelle „Sportpark“ mit 30min-Takt bis 19/20:00 (je nach Jahreszeit)
 - Infotafel zu allen Flächen am „Eingang“
 - Eiswaagen im Sommer
 - Kiosk:
 - Betrieben von Stadt Rodgau (FB Jugend)/Kiosk AG (Vorbild Georg-Büchner-Schule)

- Ausleihe von Bällen, Schlägern etc. (gegen Pfand)
- Getränke und kleine Snacks zu günstigen Preisen
- Ggf. ein- bis zweimal/Woche Sprechstundenangebot von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern
- Infos zu Angeboten der Stadt Rodgau/der Jugendhäuser
- Offene Fragen:
 - Braucht es Zaun/Tor um das Gelände herum? Damit zusammenhängend: feste Öffnungszeiten oder immer zugänglich (großer Teil für freie Zugänglichkeit)
 - Ist Sicherheitsdienst abends/nachts notwendig?
 - Ist zur Nutzung der Aktivitätsflächen ein Buchungssystem mit Zeitfenstern notwendig (Tendenz: zunächst freie Verfügbarkeit, aber bei Nutzungskonflikten über Buchungssystem nachdenken)

Wer nutzt den Sportpark?

- Jugendliche
- Evtl. Mindestalter (ähnlich wie es auf Spielplätzen ein Höchstalter gibt)
- Wenn für jüngere Kinder, dann separate Orte ausweisen (Wiese, Trampoline)
- Aus ganz Rodgau, je nach Attraktivität der Anlage auch größeres Einzugsgebiet

8. Ideen für ein „besseres Rodgau“

Nach dem Mittagessen ging es in der zweiten Arbeitsphase um die gesamte Stadt Rodgau. Dabei standen vor allem Angebote für Jugendliche im Vordergrund. Die Jugendlichen diskutierten anhand von drei Leitfragen. Die Antworten auf diese Fragen sind im Folgenden zusammengefasst dargestellt:

Was gefällt euch gut?

- Dönerladen, Eis-Cafés, Joe´s Burger als Treffpunkte
- Kinos
- Fahrradwege
- Infrastruktur: ÖPNV-Verbindungen, S-Bahn-Anbindung
- Weinfest
- Große Vielfalt an Sportvereinen
- Viele andere Hobby-Angebote
- Fußballplatz bei der Georg-Büchner-Schule
- Skatepark
- Escape-Room, Bowling-Center, Funpark
- Badensee
- Natur um Ortsteile herum

Was könnte besser sein?

- Fahrradwege zwar gut, aber zu uneben
- Cafeteria in der Georg-Büchner-Schule könnte sauberer sein
- Turnhalle Bürgerhaus dreckig und Ungeziefer
- Calisthenics Park [Erläuterung: Wunsch nach einem öffentlichen Calisthenics-Park in der Nähe des CVSS-Pausenhofs]
- Internetanbindung (auch in den Schulen)
- Müllproblem (z.B. auf Spielplätzen, mehr Mülleimer)
- „Bergi“ – kein guter Zustand, neue Bäume pflanzen
- Bolz- und Spielplätze oft nicht gut gepflegt
- In Neubaugebieten meist nur Wohnhäuser, Spielplätze, Kitas/Schulen, aber keine Angebote/Plätze für Jugendliche außerhalb von Vereinen – v.a. in Hainhausen und Weiskirchen Mangel
- Beleuchtung an Orten für Kinder/Jugendliche fehlt
- Stadtteile weit auseinander – Stadtzentrum fehlt
- ÖPNV: S-Bahn oft unzuverlässig, teilweise mehr Bushaltestellen gewünscht (z.B. Dudenhofen), Busverbindungen der Schulbusse nicht gut auf Unterrichtsbeginn/-ende abgestimmt
- Mehr Übergänge für Rad- und Fußverkehr über die A3

Welche Ideen habt ihr noch?

- Mini-Calisthenics (Stangen, Reck) in jedem Stadtteil

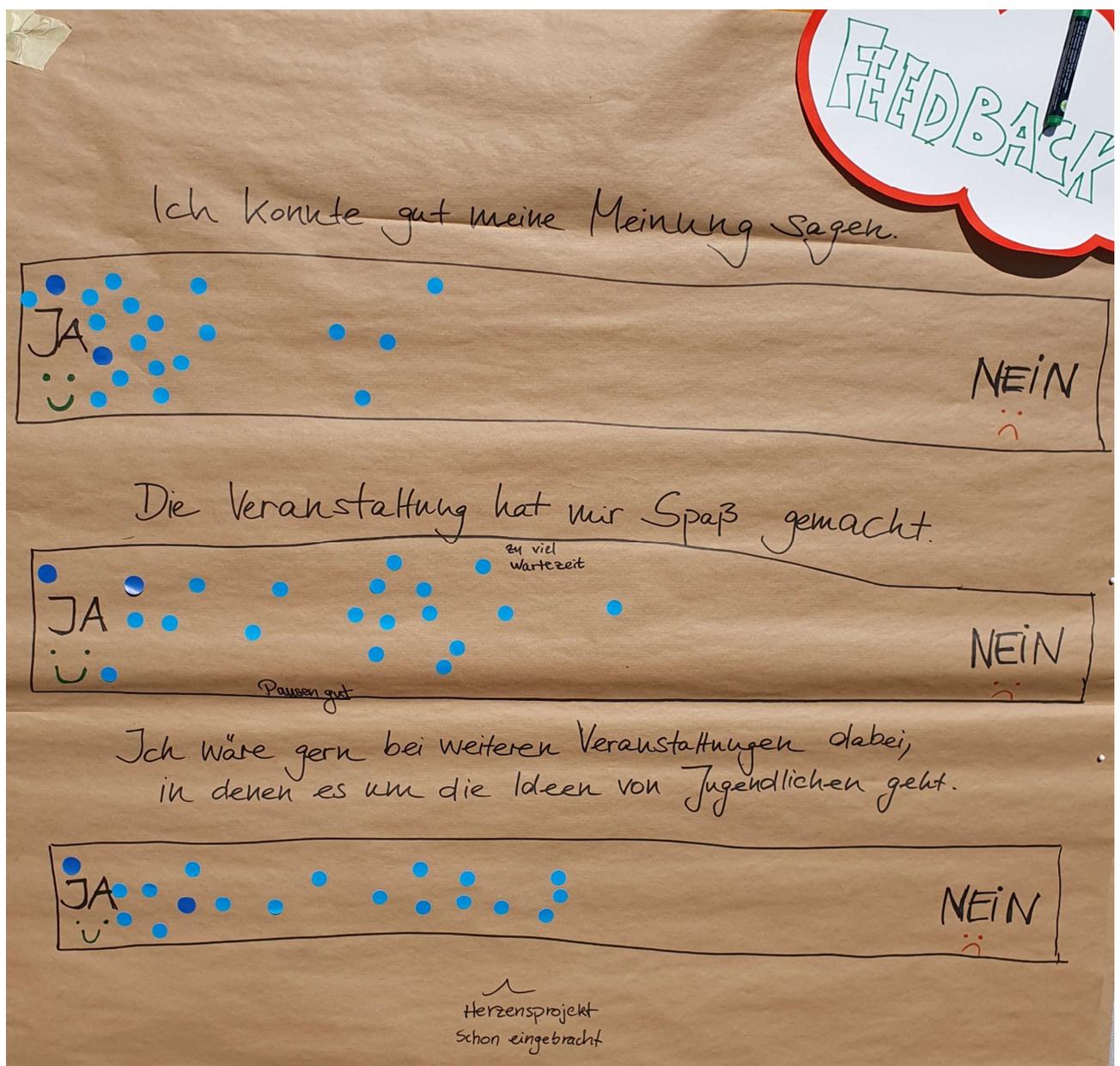
- Spielplatz für ab 14jährige, Wasserspielplätze
- Supermarkt sonntags geöffnet, mehr Läden
- Konkrete Wünsche für Freizeitangebote:
 - Hallenbad
 - Lasertag/Paintball
 - Indoor-Spielplatz (wie Cocotal in Seligenstadt)
 - Trampolinhalle
 - Kletterhalle
 - Überdachter Skatepark/-halle
- Freie Wiese zum Entspannen
- Sprungtürme auf den Pontons am Badesee
- Zaun um den Bolzplatz beim Jugendhaus Dudenhofen
- Glasfaser, offenes W-LAN
- 1€-Ticket für jede Fahrt, egal wohin
- Treffpunkte für Jugendliche:
 - Zentral, gut erreichbar
 - In Parks, mit Bänken
 - Auch zwischen Dudenhofen und Nieder-Roden
 - Essensangebote (günstig, unter Mitwirkung der Jugendlichen)
 - (Sport-)Halle als Treffpunkt auch bei Regen oder Kälte
- Jugendhäuser und ihre Angebote bekannt machen



10. Feedback und Abschluss

Nach der Bewertung der Ideen waren die Jugendlichen gebeten, ein kurzes Feedback, erneut mit Klebepunkten, abzugeben. Dies fiel überwiegend positiv aus, insbesondere mit Blick auf die Möglichkeit, die eigene Meinung einzubringen. Mit Blick auf die Konzeption gab es Hinweise, dass die Wartezeit teilweise zu lang gewesen sei, andere fanden dagegen die Zeitplanung und auch die Pausen, um den Kopf freizubekommen, sehr gut. Hier wird man auch bei zukünftigen Veranstaltungen gut auf eine Balance zwischen Input-, Werkstatt- und Präsentationsphasen sowie Pausen achten müssen, um die Zielgruppe zu motivieren.

Eine Ergänzung gab es im Anschluss auf die Frage nach der Teilnahme an weiteren Veranstaltungen. Jugendliche, die sich beim Workshop sehr stark für das Anlegen eines Calisthenics Park engagierten und mit konkreten Ideen und Vorstellungen zu deren Umsetzung gekommen waren, erzählten, dass diese Idee ihre Motivation für die Teilnahme am Workshop war. Sollte es zukünftig wieder Veranstaltungen geben, bei denen sie konkrete Ideen einbringen können, dann sind sie gern wieder dabei. Bleibt das Ziel der Veranstaltung dagegen eher abstrakt (wie in der zweiten Werkstattphase), dann wären solche Formate für sie nicht attraktiv. Dies deckt sich mit dem Eindruck der beiden Moderatorinnen, dass die konkrete Frage nach der Ausgestaltung des Sportparks viele kreative Ideen generierte, die Frage nach Verbesserungsmöglichkeiten und Vorschlägen für Rodgau für die Teilnehmenden dagegen wesentlich schwieriger zu beantworten war.



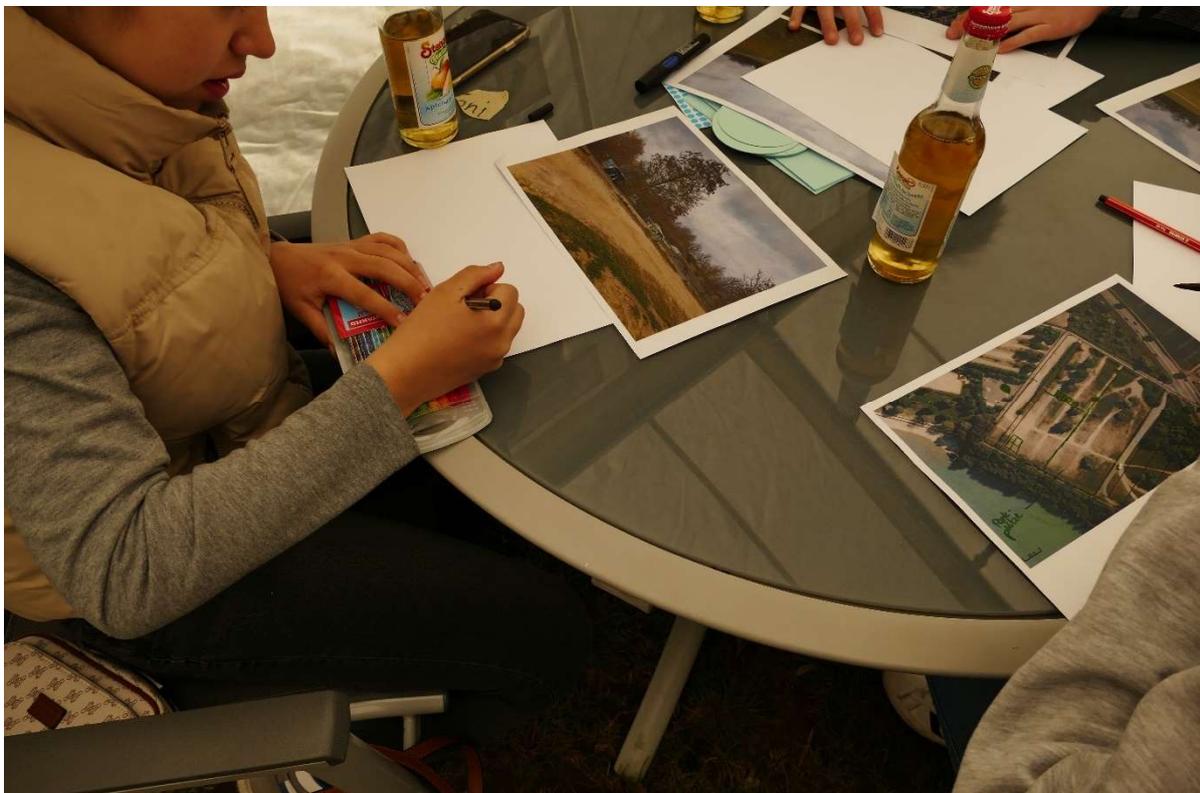
Die Verantwortlichen der Stadt Rodgau und die beiden Moderatorinnen bedankten sich am Ende bei allen Jugendlichen für die vielen tollen Ideen und versprachen, neben der langfristigen Umsetzung auch mittelfristige Lösungen in den Blick zu nehmen, die die Teilnehmenden selbst nutzen können.

Impressionen

Vor der Veranstaltung



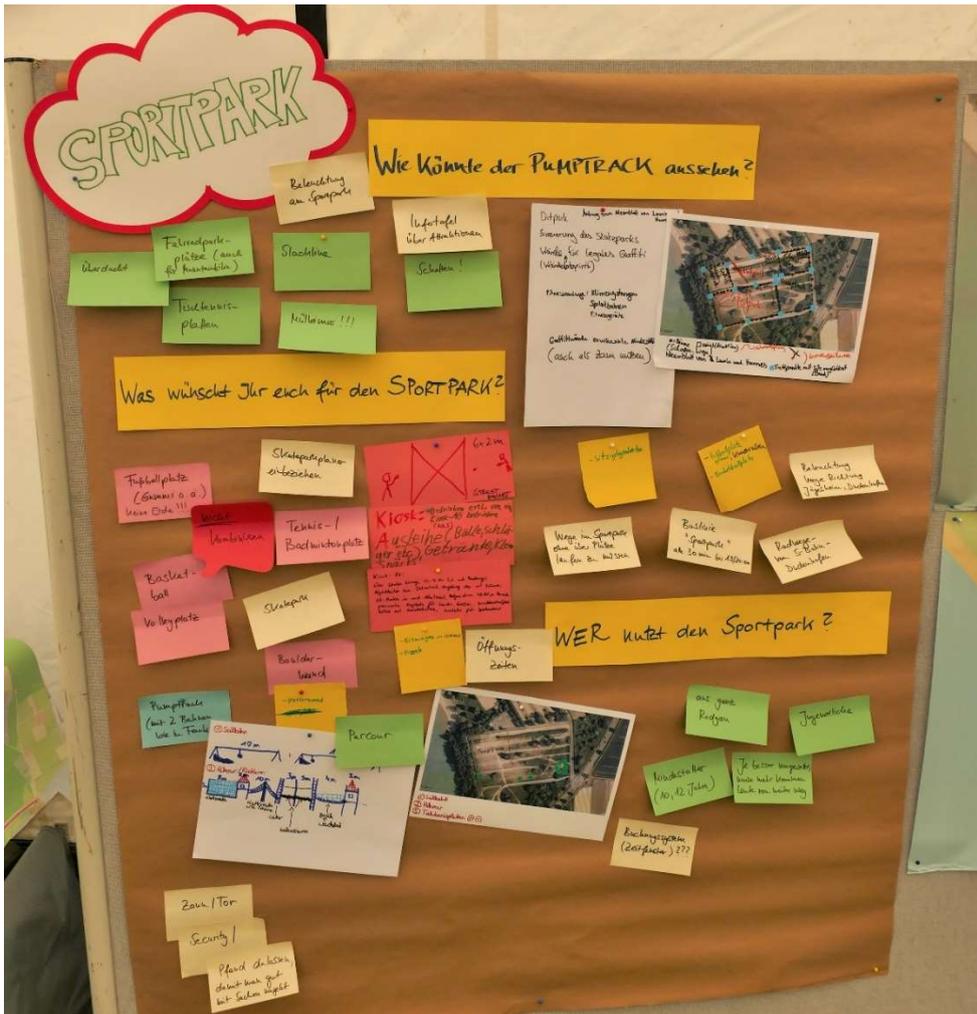
Während der Arbeitsphasen



Vorstellung des Zeitplans der Stadtverwaltung



Ideen aus der ersten Werkstatt-phase



Bewegte Pause



Abschlusspräsentation mit Bürgermeistergespräch und Bewertung







Ideen für Rodgau



